

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonamtlich Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 244.

Freitag den 17. October.

1902.

Politische Uebersicht.

Offiziell nehmen die Regierung und die amtlichen Organe von dem Besuch der Burengenerale in Deutschland nicht Notiz. Wie das gekommen ist, dürfte nun endlich aufgeklärt sein. Es ist einfach abzurufen, anzunehmen, daß die Engländer dabei ihre Hand im Spiele haben. Nachdem die Burenfrage politisch abgethan ist und die hervorragendsten Burengenerale sich selber als englische Unterthanen bezeichnen, hat Deutschland im Interesse des gegenseitigen internationalen Einvernehmens keine Veranlassung, die politische Kärntrommel zu rühren. Menschlich braucht man deshalb den Buren keinen Beweis der Sympathie zu versagen, was auch sicher nicht geschehen wird. Außerdem hätte bei einer Einmischung in die Burenangelegenheit viel mehr zu gewinnen als Deutschland — und hat sich gleich und wohlweislich gehütet. Inwieweit des sogenannten guten Herzens und von moralischer Empörung sind in der auswärtigen Politik am allerwenigsten am Plage.

Der offiziöse „Südd. Reichs corresp.“ wird aus Berlin geschrieben: Die Tatsache, daß die Generale von Kaiser Wilhelm nicht unter seiner, sondern unter ihrer Bedingung empfangen sein wollen, steht fest, und dies macht den Empfang unmöglich. Die Bedingung der Generale ist, daß der Kaiser den Wunsch ausdrückt, sie zu sehen. Diese Forderung ist erst nachträglich aufgestellt worden. „Falls der Kaiser es wünscht,“ diese Klausel führt in den von bürgerlicher Seite kommenden Bemerkungen immer wieder.

Der Berliner Berichterstatter des „Stand.“ meldet, es sei mehr als wahrscheinlich, daß die Burengenerale die weitere Rundreise gänzlich aufgeben und nach kurzem Aufenthalt in London direkt nach Südafrika zurückkehren werden.

Die Burengenerale Botha und Dewet stauten am Dienstag in Paris dem Louvre und dem Rathaus einen Besuch ab, Delarey blieb ungeschieden im Hotel zurück. Am Abend wohnten Dewet, Botha und Delarey einer Versammlung im Neuen Theater bei. Der Vorsitzende des Burencomitês, Pauliat, hielt eine Ansprache, in welcher er den Heroismus und die Ausdauer der Buren rühmte, deren Widerstand der Welt die Augen über die wirkliche Macht Englands geöffnet habe. Man müsse die Buren bewundern, nicht nur, weil sie Helden sind, sondern auch weil sie Sendboten der Humanität sind. Botha dankte im Namen des Burenvolkes Frankreich für dessen Ermuthigung und für den dem Präsidenten Krüger bereiteten Empfang, sowie für die gewährte sanitäre Unterstützung und gab der Bewunderung für den edlen Villedois-Mareuil Ausdruck, der sein Leben in einem Kampfe gegen 300 000 Feinde geopfert habe. Botha gebachte noch der Concentrationlager und der niedergebrannten Dörfer, wodurch ein Schaden von 75 Millionen entstanden sei, und schloß, die Generale ersuchten nicht um eine politische Intervention, sondern um Unterstützung, denn auch in den Andern der Buren sei französisches Blut. Nach Botha ergriff Dewet das Wort und gab dem Bewunderern darüber Ausdruck, daß die englische Regierung dem Beispiel derjenigen gefolgt sei, welche sich aus dem Staube machen, wenn das Pulver der Explosion nahe ist. Wir müssen unsere Stamm retten und deshalb anstreben, um unsere Frauen zu retten, den Frieden anzuhaken. Wir werden die von uns wohlgegene Unterstützung adien, aber wir wollen frei bleiben. Ich hoffe, Europa wird das nicht vergessen. Ich habe erfahren, daß eine Straße nach mir benannt werden soll. Nun, ich hoffe, daß dieselbe niemals ein Südafrikaner betreten wird, der nicht ein Freund Frankreichs ist. Wir haben, schloß Dewet, ein Recht auf Ihre Freundschaft, wir rechnen auf Sie. Delarey sprach Frankreich seinen Dank aus für das, was es für das Burenvolk getan habe, und bewauerte, daß er, ein Nachkomme der Hugenotten, nicht verheide, die Sprache seiner Väter zu sprechen; „aber“, schloß Delarey, „unser

Appell wird gehört werden, denn wir sind eines Blutes.“ (Stürmischer Beifall.) Nach mehreren weiteren Reden wurde eine Sammlung veranstaltet, die den Betrag von 5890 Francs ergab. Den Generalen wurde eine Erinnerungsmedaille verliehen. Das Haager Schiedsgericht über die Streitfrage zwischen Kalifornien und Mexiko bezüglich der geistlichen Güter verurtheilte Mexiko einstimmig zur Zahlung von 1 420 000 Dollars in Gold, welches in Mexiko Kurs hat.

Dieser Schiedsspruch war das erste Urtheil des Haager Schiedsgerichts. Das Urtheil lautet: Amerika bekommt in der Kirchenschatzfrage Recht; sie ist eine res Judicata geworden durch das Urtheil, das Sir Edward Thornton 1868 fällte. Mexiko muß für die Zeiten von 1869 bis heute rund 1 024 000 Dollar an die Bischöfe von San Francisco und Monterey zahlen und außerdem vom 2. Febr. 1903 ab jedes Jahr 43 050 Dollar. Die Zahlung darf nach mexicanischer Währung, also in Silber geschehen. Prof. Magen, der Präsident des dänischen Landsting, erläuterte noch, daß jeder einzelne Richter für sich zu diesem einstimmigen Urtheilspruch gekommen ist, und daß eventuell das Herbeibringen neuer Thatfachen eine Revision möglich machen kann. Raston, der amerikanische Agent, dankte auf englisch für die Union und der mexicanische Gesandte Barbo für Mexiko, und zwar wieder auf französisch, das die Sprache des Abends und der Verhandlungen geblieben ist. Er fügte nach der „Frankf. Zig.“ hinzu, er hege keinen Zweifel, daß Mexiko sich dem Urtheil unterwerfen werde.

Oesterreich-Ungarn. Eine Erhöhung der Civilliste für Kaiser Franz Joseph ist geplant. Wie die „Neue freie Presse“ meldet, werden die österreichische und die ungarische Regierung den Parlamenten Vorlagen wegen Erhöhung der Civilliste um je eine Million Kronen unterbreiten. Gegenwärtig bezieht der Kaiser von Oesterreich von jeder Reichshälfte 4 650 000 Gulden gleich 15 800 000 Mk. Die Civilliste des Königs von Preußen beträgt 15 219 295 Mk. — Die Vorschläge des österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber in der Sprachenfrage werden nach der „Neuen fr. Presse“ in tschechischen Kreisen als zur Erörterung völlig ungeeignet bezeichnet. Die Tschechen nennen es einen Frevel, daß die Regierung mit solchen Vorschlägen hervortrete. Die Vertreter der Tschechen haben denn auch die Ablehnung der Regierungsvorschläge beschlossen und von Neuem die Forderung nach sofortiger Gewährung der tschechischen Sprache als inneren Amtssprache aufgestellt. — In der Konferenz mit den Vertretern der Deutschen in Böhmen hob am Dienstag der Ministerpräsident v. Körber hervor, daß die Grundzüge der Sprachenverordnung nach den Erfahrungen der Behörden zusammengestellt seien, sie seien aber nicht unabänderlich. Die deutschen Parteien beschlossen, die Grundzüge der Sprachenverordnung für Böhmen und Mähren getrennt zu behandeln, sie in den Klubs und sonstigen in Frage kommenden Körperschaften zur Beratung zu stellen und die gefassten Beschlüsse unter den deutschen Parteien austauschen, um der Oeffentlichkeit und der Regierung seiner Zeit die Stellung der Deutschen gegenüber den Grundzügen bekanntzugeben zu können.

Frankreich. Das französische Parlament ist am Dienstag wieder zusammengetreten. Der Senat vertrat sich nach einer kurzen Sitzung bis nächsten Dienstag. — In der Deputirtenkammer kam es Dienstag, wie zu erwarten war, zu scharfen Auseinandersetzungen über die Schließung der Ordenschulen. — Präsident Loubet hat es abgelehnt, dem Begnadigungsgesuch des Majors Le Roy Laburic stattzugeben unter der Begründung, daß eine Begnadigung nur bei Freiheits- und Geldstrafen angängig sei. — Jolas Begräbnis hat noch ein Duell als Nachspiel. Nach der „Voss. Zig.“ wurde am Dienstag in Paris Hauptmann Olivier, der die Ehrenwache bei Jolas Begräbnis befehligte, in der Chateaubaud Bierneise von dem nationalistischen

Rechtsanwalt Leon Berger muthwillig angerepelt und beschimpft. „Ein französischer Offizier“, rief der Kaufbold, „hätte eher seinen Degen zerbrechen müssen, als einen solchen Dienst zu thun!“ Es kam zu einem Austausch kräftiger Dörsen, dem ein Austausch der Karten folgte. — Die Lage im französischen Auslandsgebiet bleibt unverändert. Die Nacht zum Dienstag ist in den Kohlenbetrieben von Bas de Calais ziemlich lebhaft verlaufen; dort sehen die Anshändigen ihre Patrouillen in der Umgegend der Schächte fort. In einigen Punkten mußten Truppenabteilungen die Anshändigen zerstreuen. Die Präfekten der Departements Bas de Calais und Nord haben den Kohlengrubengesellschaften ihres Bezirks mitgetheilt, daß sie die Waffon, sich zwischen ihnen und den Arbeitern zur Beilegung des Konflikts ins Mittel zu legen, annehmen. Die Vereinigung der Buchdrucker in St. Etienne hat es für unrichtig erklärt, daß ihre Mitglieder sich anschließen, in den Ausstand zu treten; die Vereinigung werde sich darauf beschränken, den ausländischen Grubenarbeitern eine Unternehmung zu sichern.

England. Eine Versammlung entlassener Soldaten fand nach der „Nationalist.“ am Sonntag Nachmittag in London im Hydepark statt. Dem Kriegsministerium wurden dabei recht unangenehme Dinge gesagt. Bereits seit einiger Zeit beschwerten sich eine Anzahl von Reservisten darüber, daß es ihnen nicht gelänge, ihren rückständigen Sold ausbezahlt zu erhalten, und daß das Kriegsministerium ihnen auch die Entlassungspapiere bis zur vollständigen Erledigung der Lohnfrage vorenhalte, so daß sie nicht in der Lage seien, geeignete Stellen zu erhalten, während die ihnen von dem Verein zur Versorgung heimkehrender Soldaten angebotenen Stellen keineswegs ihren Wünschen entsprechend seien. Am Sonntag zogen die Demonstranten unter den Klängen eines Marsches nach dem Park, wo sich bereits Hunderte mit der Kriegsschleife geknüpfte Reservisten eingefunden hatten. Ein früherer Husar eröffnete die Versammlung mit dem Bemerken, daß die Reservisten nicht als Politiker sich versammelt hätten, und nicht als Arbeitslose, sondern als Männer, die für das Land kämpfen und die der Ansicht seien, eine berechtigte Klage gegen die Regierung zu haben. Das Land müsse die Klage kennen lernen. Hunderte versuchten vergeblich, ihre Entlassungspapiere zu bekommen, darunter Leute, die bereits sechs oder acht Wochen entlassen seien. Er habe wegen seiner Papiere an Lord Roberts geschrieben und seine Vordschicht habe seinen Brief „freundlicherweise ignoriert“. Die Prämiengelder würden von dem Kriegsministerium nur in kleinen Summen ausgezahlt, angeblich damit die Entlassenen die Gelder nicht verschwenden könnten. Wenn aber die Leute alt genug seien, die Schlächten für das Land zu schlagen, müsse man ihnen auch zutrauen, das sie einige Pfund vernünftig eintheilen könnten. Es seien thaufächlich zurückgekehrte Soldaten an Entbehrung umgekommen, und viele hätten sich genöthigt gesehen, ins Arbeitshaus zu flüchten. Den Buren gebühre man 3 Millionen Pfund, als Geschenk und eine jährliche Rente, während man die englischen Soldaten so schlecht behandle.

Türkei. Die Türkei hat bisher 6000 Mann Verhärkungen an die bulgarische Grenze entsandt. Die Nachrichten von der Wegnahme dreier türkischer Gefolge bei Dequimaja und von der Befreiung von 500 Mazedonien in Konstantinopel werden offiziös aus Konstantinopel als unrichtig bezeichnet. Auf Verlangen der Porte wurden seitens Auslands in Sofia Vorstellungen wegen Uebertritts von Bänden über die Grenze erhoben. In Konstantinopel verlautet, alle Großmächte hätten auf ein Circular der Porte versprochen, in Sofia Vorstellungen zu machen. Die Porte wurde aus Sofia benachrichtigt, die Regierung werde die mazedonischen Comités auflösen. — Der Hof in Sofia hat die französische Botschafter nach der „Frankf. Zig.“ am Mittwoch eine Note überreicht, in welcher auf Grund des vorjährigen

Abkommens verlangt wird, das die Vorano und Tubini zugesprochenen Summen anfangs in Monatsraten voll bezahlt werden müssen, sobald die Türkei eine größere Finanzoperation vornimmt, und die Auszahlung des Kapitalbetrages von 380 000 Pfund verlangt wird.

Griechenland. Der König von Griechenland ist am Dienstag in Paris eingetroffen.

Mittelamerika. Auf Haiti beantragte nach einem New-Yorker Telegramm aus Port au Prince vom Dienstag das diplomatische Korps auf die Initiative des amerikanischen Gesandten die Einstellung der Feindseligkeiten zum Zwecke eines Uebereinkommens über Friedenspräliminarien. — Die Verlegung der venezolanischen Regierung von Caracas nach dem Bezirk von Guacaipuro in der Nähe von Los Teques wird der Befürchtung zugeschrieben, das die Luftstrahlen einen Angriff auf Caracas machen wollen. Die Regierung wünscht auch auf die Fragen der auswärtigen Gesandten, welche täglich darum nachfragen, die an Personen bezüglichen Unthats und Schädigung des Eigentums ihrer Staatsangehörigen wieder gut zu machen, nicht antworten zu brauchen. — Die Schlacht bei La Victoria endigte mit einem vollständigen Siege der Regierungstruppen. Ein Telegramm aus Panama besagt: Admiral Cabello besetzt, der Regierung zu gehorchen, die Eisenbahn zur Beförderung der Truppen und Munition zu gebrauchen. Es ist nicht wahrscheinlich, das die Feindseligkeiten oder eine Unterbrechung des Handelsverkehrs herbeiführen werde.

Nordamerika. Die Verbündeten aus dem Vereinigten Staaten hat der Führer der Auswärtigen, Mitchell, der Presse folgende Erklärung übermittelt: Die Grubenarbeiter nicht, als sie ihre öffentliche Erklärung abgaben, haben die „Miners Union“ oder deren Beamte gewandt; es ist für sich daher unmöglich, zur Zeit eine Erklärung über die Haltung der Grubenarbeiter abzugeben. Eine formelle Erklärung, in welcher unsere Stellungnahme dargelegt wird, wird abgegeben werden, sobald uns die volle Bedeutung des Vorschlages der Grubenbesitzer bekannt sein wird. — Eine große Anzahl Auswärtiger befürwortet die Ablehnung der Vorschläge der Präsidenten der Kohlenbergwerksgesellschaften; einige sprechen sich für die Annahme aus. Die Angelegenheit wird voraussichtlich der Entscheidung Michells anheimgegeben werden. — Wie „Wolffs Bureau“ aus Milwaukee meldet, sind alle Anzeigen dafür vorhanden, das der von den Arbeitgebern aufgestellte Schiedsgerichtshof in der jetzigen Gestalt nicht von den Arbeitern angenommen werden wird.

Deutschland.

Berlin, 16. Oct. Der Kaiser fuhr heute früh 7 Uhr im Hofzug nach Kabinen ab und begibt sich über Götting nach Marienburg, wo er einen längeren Aufenthalt nimmt. Um 11 Uhr vormittags trifft er in Danzig auf dem Hauptbahnhof ein. Von dort geht die Fahrt im Wagen zum General-Kommando und nach kurzem Verweilen daselbst weiter durch die große Allee nach Rangför, wo in Offizierscasino der Leibschützen das Frühstück eingenommen wird. Um 1 Uhr nachmittags erfolgt die Abfahrt mittels Sonderzuges nach Station Wildpark.

(Der Kronprinz) traf Mittwoch Abend nach 9 Uhr von Bad Kreuz in München ein. Nach dem Souper in der Wohnung des Grafen v. Bernstorff feierte E. kaiserliche Hoheit nach 10 Uhr zum Bahnhofs, zurück und setzte, vom Hofschafferschef Grafen von Wagon geleitet, mit dem Nord-Süd-Expresszug um 10^{1/2} Uhr die Reise fort.

(Die Prinzessin Heinrich) ist Mittwoch Vormittag 10 Uhr mit ihren beiden Söhnen Sigismund und Heinrich wohnlich in Darmstadt angekommen und wurde vom Großherzog und der Herzogin von Baden herzlich begrüßt. Prinz Heinrich ist mit dem Automobil angekommen.

Die Ernennung der beiden neuen Oberpräsidenten. Delbrück für Westpreußen und Wenzel für Hannover, wird am Mittwoch offiziell durch die „Nord. Allg. Ztg.“ bestätigt. — Der neue Oberpräsident von Hannover Dr. Wenzel ist wie wir der „Reichs-Post.“ entnehmen, mit einer hochherzigen Bekanntschaft Landrats Wagner-Tagmann, dessen Schwager Richard Wagner zur Frau hat, verheiratet. Der neue Oberpräsident von Westpreußen Dr. Delbrück hat im Herrenhause am 28. März 1891, zu der Minorität von 28 Mitgliedern gehört, welche gegen den Antrag der Agrarier stimmten, die Regierung aufzufordern, mit größter Eile die Besetzung der beiden neuen Oberpräsidenten, darauf hinzuwirken, das bei der bevorstehenden Neuordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse der Landwirtschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zu Theil werde. — Andere Oberbürgermeister, wie Ratingen, Spiritus-Bonn, Zweigert-Offen u. s. w. stimmten bekanntlich mit den Agrariern. — Als Nachfolger des neuen Oberpräsidenten für Hannover, ist Oberpräsident Rath Hengstenberg in Breslau zum Regierungspräsidenten

in Wiesbaden ernannt worden. Hengstenberg steht im Alter von 47 Jahren. Er war früher Landrath in Lauban und seit 1899 Oberpräsident in Breslau.

(Die Errichtung einer Marinegarnison in Embden) hatte der „Reichs-Post.“ gemeldet. In der „Emdener Ztg.“ wird diese Nachricht amtlich demittirt.

(Zur Fleischnot) Die Verhandlungen der kommunalen Körperschaften über die Ursache der Fleischtheuerung stellen im Wesentlichen immer die gleiche Erscheinung fest: bedeutender Rückgang des Fleischkonsums trotz beträchtlicher Zunahme der Bevölkerung und wachsende Verschlechterung der Qualität des Schlachtviehes. Der Magistrat in Halle konstatiert, das jetzt viel mehr minderwertiges Fleisch auf den Markt gebracht wird als sonst. Es kommen daher viel mehr minderwertige und unreife Thiere zur Schlachtung, und auch das Fleisch der gemästeten Thiere ist von geringerer Güte, da die Viehproduzenten sich durch die starke Nachfrage veranlaßt sehen, die Schweine durch Schnellmast möglichst früh verkaufsfähig zu machen. Charakteristisch ist, das die politisch den konservativen Parteien angehörenden Mitglieder der kommunalen Körperschaften den betreffenden Verhandlungen meist fern bleiben oder sich ganz im Hintergrund halten. So ist es vielfach vorgekommen, das Stadteordnetenversammlungen, in denen auch die rechtsstehenden Parteien durch eine mehr oder minder große Zahl von Mitgliedern vertreten sind, doch einstimmig oder fast einstimmig Petitionen um Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen beschlossen haben, so in Breslau, Danzig, Posen und in anderen Orten.

(Der Verth unserer Flotte.) Als feierlich in gründerlicher Creation den „Erelo a Pierrro“ in den Grund fass, da wußte der „Vorwärts“ nicht genug über diese neueste Seeschlacht zu höhnen. Nun hat noch kein Mensch behauptet, das die That ein Trafalgarerfolg war; immerhin verdient das energische Vorgehen des Kommandanten Anerkennung; denn etwas mehr als so eine Art von „Kohlenprahm“ — der derbe Seemann sagt noch anders — war der feindliche Kreuzer doch, wie aus einem Briefe aus Port au Prince an die „Danz. Ztg.“ hervorgeht. Es heißt darin u. a., das die Deutschen auf die That des „Panther“ ein Ansehen genießen „wie nur je zuvor“. Darin liegt aber auch gerade die hohe Bedeutung unserer Auslandsflotte. Mit Flottensystemerlei und Byzantinismus hat das gar nichts zu thun.

(Die Antisemitismen) setzen in der „Staats-Zeitung“ ihr trauriges Sieghandwerk gegen die Koniger Juden fort. Das Blatt citirt aus dem Vorwort das die beiden Angeklagten Dr. Vöttcher und Bruhn verurtheilenden Erkenntnisses u. a. folgende Sätze: „In dieser Beziehung mögen die Angeklagten mit größerem Rechte geltend machen, das die Lewy's in Konig von vornherein der Haterschaft beschuldiget waren und nach der Stimmung in Konig, nach den Gutachten, die erstatter waren, auch ein gewisser Verdacht vorhanden war, der auf die Haterschaft von Juden, insbesondere der Lewy's hinwies.“ Das Antisemitenthal hat hierauf nun folgende echt demagogische Antiformalion: „Diese Worte des Vorstehenden lassen die Frage, ob die Koniger Juden wirklich am Mordtheilhaftig sind oder nicht, völlig offen; ja, sie räumen sogar ein, das ein Verdacht der Haterschaft vorlag. Es kann also gar keine Rede davon sein, das mit der Beurteilung der „Staatsbürger-Ztg.“ wegen Verleumdung die Koniger Juden glänzend rehabilitirt wären, die Frage ist vielmehr nach wie vor eine offene, und wir erwarten, das die Behörden pflichtgemäß das Ermittlungsverfahren aufnehmen, um den Mord zur Säure zu bringen.“ Erst bespricht das Antisemitenthal also ganz bestimmte Personen als Thäter oder Mitwisser, und nachdem ihr Unflugegebäude vollständig zusammengebrochen ist, richtet sie dieselben Beschuldigungen in verfeinerter Form gegen die eine ganze Gemeinde. Demgegenüber stellen wir fest, das das Gerichtsurtheil an einer anderen Stelle, die sich die „Staats-Ztg.“ natürlich hütet, in diesem Zusammenhang mit zu erwähnen, ausdrücklich ausdrückt: „In beiden Beziehungen (den Beschuldigungen gegen die Behörden und Juden) hat die Hauptverhandlung gezeigt, das keine Spur von Beweis den Angeklagten gelungen ist, und zwar weder der Beweis der That, noch der Beweis dafür, das sie sich zur Erhebung der betreffenden Vorwürfe für berechtigt erachten konnten.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 15. Oct.) Die heutige Sitzung eröffnete Präsident Graf v. Helldorf um 11^{1/4} Uhr bei schon beschlossener Tagesordnung wurde an Stelle des Abg. Dr. Fiedler Abg. Frey gewählt. Sodann wurde die im Januar abgetretene Besprechung der Interpellation des Abg. Albrecht bet. Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit fortgesetzt. Abg. Wittenberg (Soz.) wies darauf hin, das die Arbeitslosigkeit jetzt bei Beginn des Winters wieder schlimmer geworden ist. Die Statistik lasse darüber keinen Zweifel, namentlich die von den Gewerkschaften in Berlin veranfaßte Zählung. Es sollen danach hier ca. 70 000 Arbeitslose vorhanden sein. Der neue

Jollart würde die Arbeitslosigkeit erheblich steigern. Mit den Kosten für die Armenanstalten könnten die Gewerkschaften auch eine Arbeitslosenversicherung begründen. Der Entwurf, das die eine Hälfte auf die Staatliche Kontrolle leicht umgehen. Auch das Fortbildungswesen könne noch sehr gefördert werden. — Abg. Baer (Centrum) gab der Meinung Ausdruck, das sich die Arbeitslosigkeit im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufschwung der Industrie leider ausgeblieben ist. Den früheren erdöhlenden Ausfahrungen des Abg. Elze habe er nichts Neues hinzuzufügen, wünsche aber einen weiteren Ausbau des Stellenvermittlungswesens. Die Hauptursache der Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Demgehöre eine Sicherung der Arbeitsverhältnisse, und diese würde am besten das Zustandekommen des Jollart's dienen. Man möchte nur abwarten, was die industriellen Arbeiter sagen, wenn der Jollart nicht zu Stande käme, der doch nicht nur Getreide, sondern auch höhere Industriezweige enthalte. Ein Scheitern des Tarifes würde die Höhe um einen weit höheren Betrag sinken lassen, als umgekehrt die landwirthschaftlichen Jöle an Belastung für den Arbeiter gebracht hätten. Die von den Sozialdemokraten in den meisten Parlamenten gewünschte Jollart würde die Folgen haben, das Tausende von Arbeitern auf die Straße geworfen werden müßten. So würde die Steigerung der Elendziffer direkt zu einer Katastrophe führen, das heißt zum Ruin unserer Gliedmaße. Nicht ist für die Arbeiter jetzt so wichtig, wie die Verabschiedung des Jollart's.

Abg. Juchacz (Soz.) bemerkte, England habe seinen Schatz für die Arbeitslosenversicherung, und das hätten die Arbeiter dort höhere Jöle als anderswo. Vor allem müßte man in Deutschland den Achttunden-Arbeitstag durchführen, dann werde ein erheblicher Theil der Arbeitslosigkeit schon beseitigt werden. Diesen Weg wolle aber der Reichstag lieber mit betrachten. Bis dahin sollte der Staat wenigstens den Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus, eine große Nothstandsarbeit könne schon jetzt in Angriff genommen werden: der Mittelstand, die Arbeiter und die Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung haben, eine Beihilfe gewähren, ebeno wie er Dampfmaschinen und dergleichen gibt. — Abg. Köstler (Soz.) sagte aus,

darauf an den Angeklagten die Frage: „Wagner, hatten Sie sich für vernünftig oder für verrückt?“ Darauf der Angeklagte erklärt, daß er durchaus vernünftig sei. Es werden darauf weitere Fragen und Sachverhalte vernommen. Nach Schluß der Begehrenvernehmungen sprach die Geschworenen das Schuldy aus, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte.

Bermisfotos.

*(Ein mysteriöser Vorfall) wird dem „Frank. Kur.“ aus St. Anton am Arberg gemeldet. Im August d. J. fuhr ein Pflanzwachmann in einem geschlossenen Wagen und zwar allein ins Pagnau. Als hinter der Kutsch

den Wagen öffnete, war dieser leer, der Wachmann verschwand und nur sein Säbel und sein Mantel fanden sich vor. Am letzten Montag hat ein Eilist-Brief von der Pagnauer Straße in die Zeitschau und kamte sich dort zwischen zwei Steinblöden ein. Als man es frei machen wollte, fiel man zufällig auf den Leichnam des Wachmannes. Derlebe war völlig nackt und im Gesicht ganz unkenntlich. Vorläufig hielt man hier vor einem Mörder.

*(Der Winter!) In Syron (Gouvernement Simbirsk) herrschte bei einem Grade Frost in der Nacht auf Sonnabend ein starker Schneesturm, der die Dächer vieler Häuser abdeckte. Die Eisenbahnhöfe blieben 5-8 Stunden in den Schneemassen liegen. Auch aus Simbirsk wird gemeldet, daß die Flüge mit mehreren Stunden Verspätung eintrafen.

* (Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen) sind in cogito in Paris eingetroffen und von dem deutschen Botschafter Fürst von Radolin, dem Gesandten von Schöller und den übrigen Mitgliedern der deutschen Botschaft am Bahnhof empfangen worden.

Reclamtheil.

Forman gegen Schnupfen

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Amptliches.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Versteigerung begebenen, im Grundbuche von Merseburg, Band 2, Blatt 55, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachermeisters Friedrich Julius Karl Langguth in Merseburg eingetragenen Grundstücke:

- 1) Parzell. 3, Parz. 279/167, Plan 86 b, Acker 1 a 60 qm, 0,15 Zgr. Reinertrag, Parz. 355/67, Plan 86 a, Acker 1 a 50 qm, 0,66 Zgr. Reinertrag.
- 2) Parzell. 3, Parz. 354/166, Plan 87, Acker 10 a 48 qm, 0,65 Zgr. Reinertrag

am 1. Dezember 1902, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19, verfertigt werden. Merseburg, den 6. Dezember 1902. Königlichs Amtsgericht, 3. Abtheilg.

Ausschreibung.

Die Ausschreibung der Sommer- und eines Einjahresloos auf hiesiger Karte soll an hiesigen Unternehmern vergeben werden. Die Zeichnung und Bedingungen liegen im hiesigen Bismarckstr. 12, am 23. d. M., vorm. 12 Uhr, bereitstehen bei den Unterzeichneten einzusehen. Remsa, den 16. October 1902. Der Gemeindefiscalschatt. Hied.

Königliche Lotterie-Gewinnnahme

Loose, welche in den ersten Tagen der Zeichnung mit hiesigen Gewinnern gezogen, tausche ich gegen Einlosloose ein. 1/4 Staunloose sind noch zu vergeben, auch während der Zeichnung. Woche Preisloose sind bis zum 12. Dezember hier zu haben für 3 M. 30 Pf. Caritz.

Auction.

Sonnabend den 18. Oct., vorm. von 9 Uhr an, verfertige ich in meinem Local Johannisstr. 16 eine Partie

Schuhwaaren

sowie verschiedene Möbel, Hausgeräthe, einen noch fast neuen Gastkronleuchter, 1 Dezimalwaage, 1 Grwürzmühle u. dgl. mehr. Louis Albrecht, Auctionator.

Oberaltershaus 5, hinter der Wassermauer ist die Parters Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten und reichlichen Zubehör für 850 Mark jährlich, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten H. Ritterstraße 16.

Freundliche Familienwohnung sofort oder Weich zu beziehen Hofmarkt 12. Besichtigung ist auch Stunde und Kammer, Preis 14 Thlr., an einzelne Person zu vermieten und sofort zu beziehen.

Stube, Kammer und Küche an ruhige Leute zum 1. Januar zu beziehen Neumarkt 53.

Kleine Wohnung zu vermieten in 1. Jan zu beziehen Breitestraße 5.

Die Wohnung von Herrn Klotzsch-Landmesser Bremer ist anderweitig zu vermieten in 1. April 1903 zu beziehen H. Liebe.

Das Parters-Lokal im Hause Weichenfeller Straße 5, sowie die 1. Etage Weichenfeller Straße 5 sind zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres Markt 31 im Contor.

2 Wohnungen, je 165 u. 200 M., zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Näheres Weinhauser Straße 2a.

Freundliche Wohnung, neu renovirt, an ruhige Leute zu vermieten Preussenstr. 14.

Zu vermieten

2 Wohnungen, sofort oder später zu beziehen. Preis 28 Thlr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Wagens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Wagenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung, zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Wagenleiden meist schon im Keime erloscht. Man sollte also nicht kranken, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Wagenleiden um so bestiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Einblutvergiftung und deren mannigfache Folgen, wie **Schleimung, Kolikschmerzen, Herzleiden, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutungen** in Leber, Niere und Brustdrüsen (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-Wein behebt **Inverdaulichkeit** und entfernt durch seinen stuhlauflösenden Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Großes bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit**, unter **zarterer Abspannung und Gemüthsverfinsternung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, sind oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Merseburg, Landshüt, Mücheln, Schafshüt, Teufenthal, Querfurt, Schandh, Böllitz, Lützen, Markranstädt, Bärenberg, Weiskens, Halle, Leipzig u. f. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Deutschlands.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und friscofrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Ockshemittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weingeist 100,0, Glycerin 100,0, Rohrzucker 240,0, Ebereschleim 150,0, Kirchsajt 320,0, Fenchel, Anis, Gelenwurzel, amarel, Krautwurzel, Engelnwurzel, Kalmswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Liebhavern von **Brennen, Schmitzen, Malen, Lederpunzen** soll die Beschichtigung meines reichhaltigen Lagers und Benutzung meiner Unterrichtscurse angelegentlich empfohlen.

Joh. Nietzsche, Kunstmagazin,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 12. Fernruf 2326.

Sie haben die Pflicht!

vorwärts zu streben, sich Geld, Vermögen, Capital zu erwerben. Sie müssen Ihre Kräfte nach den Prinzipien der „Reorganitation“, die die Grundlagen des Wohlstandes, die Wege, die das Erwerben von Vermögen ermöglichen, veranschaulicht, die Kunst des Geld- und Capitalverdienens lehrt, reorganitieren. Die „Reorganitation“, Preis 2,00 M., Nachh. 2,30 M., wird Ihnen die Augen öffnen. **Voss, Auktions- und Verlag, Berlin, Friedrichstr. 16.**

Gut möblirtes Zimmer zu vermieten und sofort zu beziehen Markt 25.

Möblirtes Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auf Tage und Wochen Dammstraße 7.

Gut möblirtes Zimmer zu vermieten Markt 16, 11.

Freundlich gut möblirtes Zimmer zu vermieten Wägenstraße 4, 1.

Eine fast neue Wägenrolle ist veränderungshalber preiswerth zu verkaufen Seimstraße 10.

Ballfragen und Ballfächer billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

1 älteres überzähliges Arbeitspferd steht preiswerth zu verkaufen Gotthardstraße 21.

Als geübte Blätterin (in und außer dem Hause) empfiehlt sich M. Borsdorf, Schmalstraße 27.

Empfehle mich zur

Anfertigung eleganter und einfacher Damen- und Kindergarderobe.

Gleichzeitig können sich junge Damen, welche die Schneiderkunst (Ehrentisch) theoretisch und praktisch erlernen wollen, bei mir melden.

Olga Oberbeck, Wägenstraße 10.

4500 Mark, 2. Hypothek, auf Haus mit großem Garten hinter 13500 M. Sparatenselbern, Feuerkasse 28000 M., werden zu 4 1/2 Prozent jetzt oder 1. Januar gesucht. Angebote unter „4500“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Vierländer Gänse u. Enten.

junge feiste Fasanen, echten Magdeb. Sauerkohl, gutkochende Hülsenfrüchte, ital. Weintrauben u. Pflirsche empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Geübte Herzschaften, bitte gefälligst um Nachricht! Kaufe zu hohen Preisen gute Herren- u. Damen-Garderobe, led. Kleider, alte Goldschm., Silberarbeiten, alexandrinisches Porzellan jeder Art. Off. bald erbeten an Frau Reuter, Halle a. S., Beierenstr. 23.

Ausgefämmtes Damenhaar

kaufte stets **Fr. Lange, Reumarkt 21.**

Anzeige für Mütter.

Frage: Wie verhöfnet man eine ungeschultge Puppe??

Antwort: Durch eine reizende naturgetreue **Puppen-Verücke.**

Solche hält stets an Lager und fertigt in jeder Größe zu soliden Preisen an.

Fr. Wahren, Jüßen, Merseburg, Dom 1.

Empfehle:

Dresdener Fettgänse, hiesige Gänse, fette Enten, Hähnen, Suppenhühner und Tauben.

ferner: **frischgeschoff. starke Fasen, Rebhühner und wilde Kaninchen.**

Auf Wunsch Alles drahtfertig. — Gänse und Fasen auch geteilt. —

Marie Granow.

Rheingold-Cigaretten, à Carton 20 Pl. **Moritz Burmann,** H. Ritterstraße 13.

Shag, goldgelb, Nordhäuser Kautabak empfiehlt billigst

Moritz Burmann, H. Ritterstraße 13.

Flor de St. Felix, hochfeine Qualitätscigarre, 10 Stück 60 Pf. **Moritz Burmann, H. Ritterstraße 13.**

Gelenkrheumatismus abheilt. Gelehrter Herr, theilnehmend erweist sich mit, daß ich durch Ihren Gode... (Text continues with a testimonial for a rheumatism cure)

Verschiedene Sorten haltbare Winteräpfel empfiehlt im Ganzen und Einzelnen **Louis Kühlemann,** Schmalstr. 16 (Offenhandlung u. Friedr. d. Bl.)

Provinz und Umgegend.

† Halle, 15. Oct. Der Debraudant Picht, der nach und nach einer hiesigen königl. Koterie-Einnahme 46 500 Mk. veruntreute, ist noch immer spurlos verschwunden. Im „Reichsanzeiger“ findet sich heute eine „Öffentliche Zustellung“, in der Picht „zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits“ mit dem Inhaber der betreffenden Koterie-Einnahme vor die Kammer für Handelsfachen hierher geladen wird. Neben diesem Zivilverfahren läuft natürlich das Strafverfahren; nur hat man bisher den Flüchtigen noch nicht fassen können.

† Naumburg, 13. Oct. Anlässlich der 50jährigen Wiederkehr des Todestages Friedrich Ludwig Jahns soll von den hiesigen Turnvereinen ein Jahns-Denkmal in Gestalt eines einfachen Felsblocks mit dem Bildnis des Turnvaters und entsprechender Inschrift errichtet werden. Die Aufstellung erfolgt im Bürgergarten, wo Jahns, der überdies der hiesigen Turngemeinde eine jetzt noch vorhandene, von seiner Tochter gestiftete Fahne überlag, 1846 einen Turnplatz eröffnete.

† Magdeburg, 14. Oct. Erschossen hat sich in einem hiesigen Hotel in der Bahnhofstraße der Kaufmann Karl Meines aus Halberstadt. Die Motive zur That sind unbekannt.

† Staßfurt, 14. Oct. Heimlich abgereist ist der junge Deponom G. W. aus Giebichen mit seiner Braut, da er von deren Eltern nicht die Einwilligung zur Heirat erhielt. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt vergebens.

† Acherleben, 13. Oct. An der Grenze der Acherlebener Flur liegt ein Feldstück der Domäne zu Ermelen, von dem dieser Tage Kartoffeln eingefahren waren, etwa 60 Bannner hatte man draußen liegen lassen. Was sie tags darauf eingefahren werden sollten, waren sie bereits von unberechtigter, aber unbekannter Seite gestohlen worden.

† Acherleben, 13. Oct. In der hiesigen Gegend ist die Pflaumenenernte zur vollen Zufriedenheit ausgefallen; von benachbarten Dörfern werden die Früchte in Wagenladungen hierher gebracht und mit der Bahn, hauptsächlich nach Berlin, versandt. Der Centner Pflaumen wird mit 3 bis 3,50 Mk. bezahlt.

† Mühlental, 14. Oct. Gelegentlich einer Versammlung des Landwehrovereins im „Goldenen Löwen“ fiel der 50 Jahre alte Weichenfeller Klitz von hier in den offenstehenden Gießler hinab und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Der Verunglückte wurde erst, nachdem er sechs Stunden bewusstlos in dem Keller gelegen hatte, entdeckt und in ärztliche Behandlung gebracht.

† Sebnitz, 14. Oct. Erhängt aufgefunden wurde der Barrer Gustav L. hieselbst gestern Nachmittag auf dem Boden seines Wohnhauses. Die Gerichtscommission nahm die Leiche heute Vormittag an. Jedenfalls dürfte Krankheit der Grund zu der unglücklichen That gewesen sein.

† Brezna, 13. Oct. Die Farrhäuser u. s. f. er macht eine Frau, die sich als Witwe eines Hallischen Arztes Dr. Mindert ausgibt und angeblich in Altenburg, Zeißerstraße 4, wohnt. Sie bietet sich als Krankenpflegerin an, weiß in Arzneikreisen gut Bescheid und sucht durch eine rührende Geschichte von unverschuldeter Noth pekuniäre Unterstützung zu erlangen. Erkundigungen bei dem Altenburger Polizeiamt haben die Unwahrheit der Personalangaben dargegeben, so daß eine Warnung vor unvorsichtiger Gutmütigkeit angebracht erscheint.

† Wittenberg, 14. Oct. In der heutigen im Mittmann'schen Lokale abgehaltenen Generalversammlung des Vorschau-Vereins teilte nach Eröffnung derselben der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Stadtrat a. D. Garz, mit, daß der Ausschuss sich geneigt gesehen hat, insolge vorgekommener Unregelmäßigkeiten, die aber wieder vollständig gekehrt sind, den bisherigen Kassierer H. seines Postens zu entheben, und die Kasse dem Controlleur Herrn Schütz zur zeitweiligen Verwaltung zu übergeben. In der hierauf vorgenommenen Wahl wurde Herr Strumpfwebermeister Schütz zum Kassierer, Herr Rentier Abel zum Controlleur und in den Ausschuss Herr Herr Markmeister Junge gewählt.

† Altenburg, 14. Oct. Bei der heutigen Stadtvorordnetenwahl siegten die Candidaten der sozialdemokratischen Partei mit 780 gegen 540 Stimmen, die auf die Liste der bürgerlichen Parteien stelen.

Localnachrichten

Merseburg, den 17. October 1902.

... Zu einer Jahnsfeier hatten sich anlässlich der Wiederkehr des 50. Todestages Friedrich Ludwig Jahns am Mittwoch Abend die Mitglieder der hiesigen Turnvereine, soweit sie der deutschen Turnerschaft angehören, im Saale des

„Casino“ zahlreich eingefunden. Jahns Büste hatte feierwärs der Bühne zwischen Lorberbäumen, Blumen und den Fahnen der beteiligten Vereine Aufstellung gefunden. Kurz vor 1/2 9 Uhr eröffnete Herr Cantor Schön, Vorsitzender des Männer-Turn-Vereins, die Gedächtnisfeier mit einem kurzen Hinweis auf den hohen Zweck der heutigen Zusammenkunft und einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen. Nach dem gemeinschaftlichen Liede „Brüder reißt die Hand zum Bunde“ hielt Herr Schön die Festansprache. Vom Turnvater Jahns, so begann der Redner, müsse jeder deutsche Turner so viel wissen, daß er ihn hochschätzen und lieben kann. Der Mann, der mit echt deutscher Treue für sein Volk kämpfte und litt, soll in unsern Herzen fortleben und uns immerdar zum leuchtenden Vorbild dienen. Der Redner entwarf nunmehr in feierlicher Weise ein Lebensbild des vielgeehrten, aber auch viel angefeindeten Begründers der deutschen Turnerei und hob namentlich dessen unbegrenzte Vaterlandsliebe hervor, die den Grundton seines Wesens bildete. Er erinnerte daran, wie Jahns in prophetischem Geiste nach der Niederwerfung Napoleons I. geschrieben: Großes ist geschehen, Großes wird kommen. — Deutschland braucht einen Krieg mit dem Franzosenbunten, um seine Kraft kennen zu lernen, denn nur unter schmerzhaften Wehen kann ein großes Volk geboren werden. Am Schluß gedachte Herr Schön auch der Schwannrede Jahns, die in den herrlichen Worten anklingt: „Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenroth meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft und ist jetzt der Abendstern, der mir zur Ruhe winkt.“ Ein dreifaches „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft gab der markigen Ansprache ihren Abschluß. Weiterhin folgten in buntem Wechsel das gemeinschaftliche Lied „Im Dorfe Lang bei Kenen“, mehrere Chorlieder, vorgelesen von den Sängern des Männer-Turn-Vereins, verschiedene turnerische Vorführungen der beteiligten Vereine, eine Recitation, betitelt „Siegesfeier nach der Schlacht bei Leipzig“, Scene aus dem Volksschauspiel „Barbarossa“ von Otto Hagemeyer, lebende Bilder mit Declamation, die Wanderlust verherberichend, und zum Schluß das begeisterte Lied „Ein Ruf ist erlungen“. Eine freiwillige Sammlung für das Jahnmuseum in Freyburg und die Wittnen- und Waisenkasse deutscher Turnlehrer ergab 24 Mark 50 Pf. Am Mittwoch schloß der Vorsitzende des Allgemeinen Turn-Vereins, Herr Kaufmann Venneke, die in jeder Beziehung würdig verlaufene Jahnsfeier mit dem Wunsch, daß dieselbe dazu beitragen möge, die Einigkeit unter den hiesigen Turnvereinen und turnerisches Streben zu fördern. Ein dreifaches „Gut Heil“ auf die Merseburger Turnerschaft schloß die Feier.

... Rittershaus's Concert. Am Mittwoch den 22. October, abends 8 Uhr wird, wie bereits früher mitgeteilt, der berühmte Tenorist Kgl. Hofopernfänger Alfred Rittershaus aus Berlin unter Mitwirkung der Klavier-Virtuosin Fräulein Marie Kleinmanns im Saale der Reichskrone ein Concert geben, das nach uns vorliegenden zahlreichen Kritiken einen ganz hervorragenden Genus verspricht, zumal auch das im Angezogenen offenbarte Programm ein mit seinem Verdienst gewähltes ist. Es gelangen mehrere Szenen aus deutschen, italienischen und französischen Opern zur Wiedergabe, außerdem herrliche Lieder und Balladen klassischer und moderner Meister. Aus den zahlreichen rühmenden Besprechungen der Blätter wollen wir nur eine, die eines Fachmannes, über ein Concert, welches kürzlich in Hannover stattfand, herausgreifen. Musikdirector V. Lauenstein schreibt: „Alfred Rittershaus besitzt einen sehr umfangreichen glänzenden geschulten und in allen Registern voll- und wohlklingenden Gelbtenor. Tonanfang und Stimmregister-Ausgleich sind von seltener Vollendung. Mit dieser Kunst des Singens vereinigen sich ein wahrhaft loberdendes Temperament und eine gemüthliche und poetische Auffassung zu einer gewaltigen Wirkung. Er rührt die Hörerschaft bis zu Thränen und reißt sie wieder zu stürmischer Begeisterung hin. Rittershaus ist in der That ein Künstler ersten Ranges, ein wahrer Sänger von Gottes Gnaden.“ Ueber Fräulein Kleinmanns schreibt der bekannte Componist und Musikschriststeller Hr. von Bilde in Schwern i. Medl. in den „Medl. Nachr.“: „Die jenseits, sympathische junge Dame leistete geradezu Erstaunliches. Fräulein Kleinmanns verbindet einen vortrefflichen, kräftigen Anschlag mit tadelloser Technik; ihre Betonung und Nuancierung sind durch und durch „musikalisch“, und genügen selbst den vorwöhntesten Ansprüchen.“

(?) Die Leipziger Sänger aus dem Krysallpalast gastirten am Mittwoch Abend in der „Reichskrone“ hieselbst und hatten ein zahlreiches Publikum herbeigelockt. Wir haben schon oft an dieser Stelle nur Gutes über die Leistungen der Ge-

... sellchaft geschrieben und auch heute müssen wir gestehen, daß Alles, was zu Gehör gebracht wurde, den lebhaftesten Beifall des Publikums fand. Namentlich waren es „Der schlaue Heimann“, „Eine verschmühte Kleintreife“ und „Ende gut, Alles gut“, welche Stücke das Publikum nicht aus dem Saale herauskommen ließen. Hoffentlich sehen wir die stets willkommenen Sänger bald wieder.

g. In landwirthschaftlichen Kreisen begegnet man mehrfach Klagen, daß bei der heurigen Zuckerrübenernte, die hinter den Erwartungen zurückbleibt, auch ein Rückgang in Preisen eingetreten ist, indem pro Ctr. Rüben durchschnittlich 70 Pf. gegen sonst bis 1 Mk. und darüber bezahlt werden. Wie nun verlaute, soll im nächsten Jahre eine weitere Reducirung in der Preisliste eintreten, und der Ctr. bis 55 oder gar 50 Pf. sinken, ja es geht sogar das Gerücht, das Fabrikant gewollt wären, am liebsten den Betrieb einzustellen. Der Anbau von Rüben dürfte dann wesentlich zurückgehen und nur das Nothwendigste, was zu Futterzwecken unentbehrlich ist, angebaut werden.

... (Eingefandt.) Anlässlich des am nächsten Sonntag Abend 7 Uhr im Dom stattfindenden Kirchenconcertes, auf das die Leser dieses Blattes schon hingewiesen worden sind, ist es vielleicht von Interesse, einige Stimmen auch über die Leistungen des Violinvirtuosens, Herrn Kgl. Musikdirector Hans Rosenmeyer, zu vernehmen. Sie können zugleich ein Beweis dafür sein, wie weit sich der Auf seines meisterhaften Spieles erstreckt und wie sehr es der Künstler verstanden hat, den Reich seines genialen Könnens noch immer zu vertiefen und zu erweitern. Der „Allgemeine Anzeiger für Stadt und Kreis Erfurt“ (Nr. 272) schreibt: Herr Musikdirector Rosenmeyer hat vor einigen Tagen eine Künstlerturne beendet, die er mit Herrn Prof. Paul Fomeyer und der oberburgischen Concertfängerin Fr. Hedwig M. unternahm und die ihn nach seiner merkwürdigen Heimath führte. Auf dieser sechs Städte umfassenden Tournee hat Herr Director Rosenmeyer eine außerordentlich warme Anerkennung für seine Leistungen gefunden. In der Reibens Schwerin wurde ihm die Auszeichnung zu theil, von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Marie nach dem Concerte zu sich beisteden zu werden. — Die „Mosaik-Zeitung“ berichtet: Herr Rosenmeyer imponirt und erfreut durch die Wiedergabe der Chaconne für Violine allein von J. S. Bach, einer ebenso schwierigen als gebalvollten Composition. Technisch sauber in der Ausführung und im Vortrage ein tiefes Verständniß bekundend, zeigt er in seinem Spiel die Meisterhaftigkeit, zu deren Erlangung sein schon in früher Jugend erkennbares Talent und ein künstlerischer Ernst verbunden mit dem nöthigen Fleiß, befähigten. Mit großer Empfindung und innerer Befassung trug er dann noch die schon von ihm früher gehörte, wunderbar schöne Air auf der G-Clarinete von J. S. Bach vor, heute aber gefällter, gereifter. — Wehlich heißt es in der „Waldunger Zeitung“: Ein Künstler von Gottes Gnaden, bereicherter er sein Instrument technisch mit einer unübersehbaren Sicherheit. . . . Die seltenen selten schönen Instrumente entlockten Töne sind edel und von einer Kraft, die an eine Orgel erinnert. Es liegt Seele in ihnen. Man hatte den Eindruck, als ob der Künstler uns in der Chaconne seine ganze, tiefempfindende Seele offenbare, denn sein Spiel ist nicht nur Reproduction, sondern persönliches Leben. Sämmtliche Darbietungen, so namentlich das wunderschöne Air von Bach waren Meisterleistungen. — Bei solchen warmen Lobspenden, denen man es anmerkt, wie sie aus vollen, dankbaren Herzen dem Künstler dargebracht werden, sollten sich kein Musikfreund die Gelegenheit ihn zu hören entgehen lassen.

Sang an das Wehhauschen. (Eingefandt.) Du schönes Wehhauschen, Sinken mög'st du noch heute, Und dann wog auch mit der Knetze, Ja das wär' 'ne große Freude. Weh! dann bis' Ad' teil zu, Und die Würge hätten Aug' Weh, die Strahe für solch'n Betreter, Ist ja fast ein Nadelstich, Zwei Gehtir' nie könn'n passiren, Drum die Fülger verkommen, Was von den Demönern dann, Doch nicht jeder hören kann, Auch in der schönen Gesehrtme, Sah' man dann den Schmutz nicht drinne, Und von dem Gestalt *) Wände man nicht knaut, Strahe würde schmutz und fein, Und zum Stolz für Groß und Klein.

*) Sonntag steht die Gesehlt mit sehr niedrigem Wasserstande und der dadurch zur Ansicht gelangende steilergehende Schmutz (in Folge mangelhafter Reinigung) bedingt an den Stellen, wo die Wehler die Strafen begrenzt denjo, wie der sich entwickelnde ungratigste Geruch.

Aus den freien Merseburg und Querfurt.
* **Meuchen, 14. Oct.** Am Sonntag den 12. October fand die Einweihung der neuen Schule und Küsterei statt. Um 2 Uhr versammelten sich die Schullehrer mit ihren Eltern im alten Schullocale, woselbst die Abtheilung gehalten wurde. Darauf bewegte sich der Zug zur neuen Schule. Vor derselben überreichte Herr Baumeister Müller dem Herrn Localschulinspector den Schlüssel der neuen Schule, und die Festversammlung begab sich in den Lehrsaal. Hier hielt Herr Pastor Sielaff die Weisrede. Ein gemeinsames Festmahl beschloß die erhabende Feier.

* **Freysburg, 15. Oct.** Am heutigen 50jährigen Todestage Jahns legten beide hiesige Turnvereine, ferner eine Deputation des Turnvereins Jiegenried, der Turngemeinde Jena, Turnschicht Weissenfels, Turnvereine Schöningen, endlich Herr Director Bethmann-Rangendorf namens des Kreises XIII als des Nordostthüringischen Gaués prächtige Kränze mit Altaschleifen am Grabe des Turnwarts nieder. Die hiesigen Turnvereine veranstalteten ebenfalls im Jahnhause bezw. Schützenhause besondere Gedenkfeiern.

* **Unterarnsdorf, 11. Oct.** Ein dreifacher Einbruch wurde gestern beim Rentier Herrmann hier am hellen Tage ausgeführt. Der oder die Diebe sprengten ein Fenster von außen auf, stiegen ein, ertranken die Kommode und einen Schrank, mußten aber mit einer Beute von nur 3 Mk. abziehen da sie das andere Geld nicht fanden.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 17. Oct. Vorwiegend wolflig, bis trübendes Wetter mit Regenfällen und starken bis kräftigen Winden bei zunächst milder, später aber sinkender Temperatur. — 18. Oct. Mittelschweres heiteres und wolfliges, fächeres, sehr windiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Gerichtsverhandlungen.

— **Stargard i. B., 11. Oct.** Wegen Raubmordes stand der 26jährige Knabe Albert Faust am 17. Mai vor dem hiesigen Schwurgericht. Er war angeklagt, am 17. Mai gegen Abend in der Nähe von Jäpyr auf dem Wege nach Neu-Oden in einem Koblwege die 66jährige Wilhelmine Madelin erstickt zu haben. Die medizinischen Sachverständigen haben festgestellt, daß die Madelin durch schwere Schläge gegen den Kopf mit einem harten Faustmetall getödtet worden ist. Durch elf Schläge ist ihr der ganze Kopf vollständig getrimmt worden. Im Verlaufe des Faust war die Faust ganz vor der Brust ein Köhlerleiner Stiel mit schwarzem Klebputz gleichen Modus. Nach der That wurde der Schützenjäger oder Knopf in seinem Besitz gefunden, der Klebputz selbst aber am Thortore. Der Sachverständigen, Gerichtsärzter Dr. Fischer aus Berlin, konnte sowohl an dem Stiel als auch an den Kleidern des Angeklagten Spuren von Menschenblut feststellen. Der Angeklagte ist am Tage des Mordes von vielen Personen auf dem Wege zum Thortore gesehen worden. Er ist ein schlauer, ruhiger, arbeitsreicher Bursche, der niemand in die Augen sehen kann und selbst keine Mutter und seine Geschwister nicht beherrigen wollten. Nach dem am Schulde des Raubmordes lautenden Wahrspruch der Geschworenen verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zum Tode und zu Ehrenhaft.

— **Saarbrücken, 15. Oct.** Von hiesigen Schwurgericht wurde gestern der Bergmann Roth, der am 28. Mai vom Richter Roth beim Wäldern betroffen wurde und diesen bei dem darauffolgenden Handgemenge durch mehrere Schüsse tödtete, zu 14 Jahren zwei Monaten Zuchthaus verurtheilt.

— **Danzig, 15. Oct.** Vor dem hiesigen Schwurgericht stand unter der Anklage des Mordes das 23 Jahre alte Dienstmädchen Marie Geyerswinski aus Weidenburg. Die Angeklagte hatte in Ehebede mit einem Soldaten ein Zehnerverhältnis gehabt. Der Soldat verstarb, sie zu betrauen, jedoch er vom Militär entlassen sei. Dann aber ging er nach Weissenau und ließ nichts mehr von sich hören. Ende December 1901 gab die Angeklagte einem Kinde das Leben. Dieses Kind hat sie, es sei acht Monate alt war, in einer Urne im Waide lebendig begraben, so daß es erstickte. Ihre Entschuldigung war: „Ne, andere Mütter machen es ja auch so.“ Die Geschworenen erachteten die Angeklagte des Tödtungsaltes unter Verlesung milderer Umstände für schuldig; das Urtheil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Das Geistvernoner Schwurgericht verurtheilte am Sonnabend nach zehntägiger Verhandlung den Director Fisch von der dortigen Gemeindegasse zu 3 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenverlust, den Director Kefer zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und den Profanisten Krug zu 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus. Jedem der Angeklagten wurden zehn Monate als durch die Untersuchungsfrist verübt angerechnet.

Bermischtes.

— **(Unfall in den Bergen.)** Nach einem bözener Telegramm der „Wolff. Ztg.“ stürzte Haxler Epp aus Ulten in Folge Schiffssturz ins, fiel in den Fischbacher Wildbad und ertrank.

— **(Ueber die miffällige Ballonfahrt)** in der Nähe von Paris wird noch gemeldet: Der sehr leicht gebaute Korb des Ballons „Wadaby“ ist in Folge einer falschen Drehung entzweielt worden. Die Sellen rissen und die Luftschiffer stürzten herab. Der Ballon „Wadaby“ selbst ist bei Capria herab (25 Kilometer von Paris) niedergegangen. Die Ballonfahrer war gerettet, das Kabel zerfetzt.

— **(Perso minus grata.)** Der Domherr von Prag, der Häuptling der tschechisch-österreichischen Mäurerbände, welche die „Bank des Heiligen Bonaventura“ von 10 Millionen Kronen erstickten, der hochwürdige Domherr Drogd ist eine in Italien wohlhabende und einmüthig

hochangesehene Persönlichkeit. Wie der „Volkszeitung“ aus Rom mitgeteilt wird, organisierte Herr Drogd seit 20 Jahren die Klugzüge der tschechischen Klugzüge nach Rom. Herr Drogd verließ als Angehöriger für eine Verdienste um das Papstthum den Titel eines päpstlichen Kammerers und apostolischen Notars, später das Ehrenkreuz „Pro ecclesia et pontifice“ (für Kirche und Papst) und die Kommandeurwürde des „Ordens vom hl. Gregor für die Vertheidigung des Glaubens“. Vor drei Jahren reisten ihn seine tschechischen Freunde in Rom zur Verhaftung und Verurteilung wegen Ungehorsam, verübt im Ehrenabzugswegen zwischen Voreto und Rom, indem sie den Attentäter und sein Opfer ebenfalls verschwinden ließen. Die Akten des Polizeipräsidenten Colmayer in Rom geben darüber hinlänglich Auskunft. Nach diesem Vorfall erhielt Herr Drogd in Rom die Befehle, daß die von ihm veranstalteten Klugzüge und gesammelten Peterspfennige im Vatikan heimlich kommen seien, seine Person aber „minder genehm“. Vor dem diesjährigen Klugzuge wurde dem hochwürdigen Kapitular von Neudorf berichtet, daß das vom Sohne seiner Schwägerin Anna Madel angeführte „Kerzenzug“ seine Führung der tschechisch-österreichischen Klugzüge unmöglich mache.

Die Verhaftung des Hrn. Drogd erfolgte im letztmöglichen Augenblicke. Die Flucht war schon bis ins Kleinste vorbereitet; alle Koffer und Geldsäcke waren gepackt. Die schon vorher festgenommene Schwägerin Marie Madel wurde im Besitz von 30 000 Kronen, während die Frau Madel selbst 24 000 und der hochwürdige Domherr 70 000 Kronen in bar. Bei seiner Festnahme lagte Herr Drogd: „Ich vertraue auf die hllige Vorsehung!“

— **(Unter starken Vergiftungserscheinungen)** erkrankte am vorigen Freitag nach dem Mittagessen die hiesigen Mitglieder der Familie Arbeiter Heinrich Witte, 41 Jahre alt, in Dortmund, unter der die Eltern und fünf Kinder. Es stellten sich Benommenheit des Kopfes, Erbrechen und Durchfall ein. Am selben Abend starben, nachdem Dr. Hellfalte konsultirt war, zwei Kinder im Alter von 10 und 7 Jahren in den Armen der selbst schwer krank darniederliegenden Mutter. Die von dem Vorkommnisse herabgeschickte Heilung ließ am kommenden Morgen die Mutter und einen der Kinder und die Leichen in das Todtenhaus schaffen. Einige Stunden nach der Entlassung starb das zweijährige Kind, ein etwa 4 Jahre altes Mädchen. Die übrigen noch lebenden Familienmitglieder, mit Ausnahme des jüngsten Kindes, welches außer Gefahr ist, liegen komaähnlich da. Die Ärzte sehen vor einem Absterben und können über die Art des Giftes bisher keinerlei Aufschluß geben. Die Polizei stellte sofort Recherchen an, bisher jedoch erfolglos. Die vorgefundenen Speisereste, Küchengeräthe u. s. w. wurden beschlagnahmt und dem Stadtmagister übergeben. Die Obduction ist angeordnet.

— **(Hier Menschen durch Lampengezündet.)** Durch einen schweren Unglücksfall sind in Calau bei Sprowatt vier Menschenleben vernichtet worden. In dem Hause des Formers Schulz wohnte dort das Arbeiter Anton Walter'sche Ehepaar mit zwei Kindern, einem Knaben von drei und einem Mädchen von vier Jahren. Neulich erregte es bei der Hausbesuchern Verwunderung, daß man von den drei arbeitsamen und ortsbewohnenden Geleuten noch nichts wahrgenommen hatte, obgleich diese regelmäßig am frühsten auf dem Wege zu sein pflegten. Als man auch keinerlei Geräusch auf vorbereitendes Klopfen in die Wohnung hörte, wurde die Thür geöffnet und gefastet. Den Eintretenden bot sich ein überaus furchtbarer Anblick dar. Walter und die beiden Kinder lagen todt in ihren Betten, und Frau Walter lag ebenfalls erstickt neben ihrem Tode auf dem Fußboden. Die Wohnung war von einem penetranten, unüberwindlichen Qualm angefüllt, der Wände und Decke tief gefärbt hatte, und von einer kochenden Petroleumlampe herrührte. Die tödtlichen Umstände lassen darauf schließen, daß Frau Walter in der Nacht die Petroleumlampe angezündet und diese dann mit schwachen Akten hat brennen lassen. Durch das völlige Ausbrennen der Lampe haben sich die stinkungsartigen Gase gebildet. Schwebend ist die Frau durch den Dunst angeweicht worden und hat veratmet, ein Fenster zu öffnen, wobei sie jedoch zusammengebrochen ist. Für die Annahme spricht der Umstand, daß die Frau mit offenen Augen aufgefunden wurde. Walter ist 35 Jahre, die Ehefrau 26 Jahre alt; beide waren von kräftiger Statur.

— **(Ueber transsibirische Eisenbahn)** ist die Eröffnung des allgemeinen Verkehrs auf der Strecke Ocheron — Wladivostok der russischen Eisenbahn am 1. Oct. beschlossen worden.

— **(Englisch.)** Der „Gesellschaftlicher Zeitung“ zufolge stieg gestern Abend um 7 Uhr in Wanne ein Fuhrwerk mit einem Witterung zusammen. Die Witterung des Witterungsgeschäftes der Fahrer der Fuhrwerks wurde schwer verletzt. (Die Reise um die Welt in 40 Tagen.) also in der Hälfte der Zeit, mit der Jules Verne gerade vor 30 Jahren der reisenden Welt so gungvoll imponirt hat, ist nun zur Thatsache geworden. Eine Versammlung von Vertretern der in Betracht kommenden Eisenbahnen und anderen Verkehrsanstalten, die in den letzten Tagen in Paris über die Anschlüsse an die transsibirische Eisenbahn u. s. w. verhandelt hat, stellte diese Fahrzeit für eine Reise um die Welt fest.

— **(Im Alter von 103 Jahren)** stand dieser Tage in Petersburg ein gewisser D. S. Aklawien. Der Vater des Verstorbenen war 101 Jahre, die Mutter 114 Jahre alt geworden.

— **(Die Deutsche Buren-Centrale in München)** hat uns ihren Rechenschaftsbericht über ihre zweijährige Thätigkeit eingeklagt. Zu dieser Zeit hat sie rund 212 000 Mark baar Geld und 150 000 Mark Baaren an die Buren abgeliefert.

— **(Ermorde und beraubt)** wurde in der Nacht zum Sonntag der 64 Jahre alte Gehwirth Anton Tuerz auf der Straße von Canbau nach Eger. Der Greis wurde mit einem Hauptstahl hinterwärts niederschlagen. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

— **(Bismarck-Schule.)** Das seitens der Studentenenschaft zu Hannover zur Errichtung einer Bismarck-Schule gesammelte Geld (40 000 Mk.) war bei dem dortigen Jüngling in Konturs gerathenen Hypothekerverein angelegt. Es wird zum großen Theil verloren sein. Der Hypothekerverein dachte sich vor seinem Zusammenbruch an die dortige Bausparbank und gab mit der Bitte, jenes Geld ganz oder wenigstens einen Theil zu verwenden. Der Bank Lehte das aber ab. Die Errichtung einer Bismarck-Schule, deren Grundsteinlegung schon für den 18. October in Aussicht genommen war, muß infolgedessen auf lange Zeit verschoben werden.

— **(Das Baarenhaus A. Westheim)** hat in Hannover in unmittelbarer Nähe der Bahn 15 Häuser gekauft, um dort ein neues Baarenhaus zu errichten.

— **(Ein Hallenschwimmbad)** wird in Bielefeld gebaut. Die Bürgerzeitung stimmte dem Senatsantrag auf Erbauung eines Hallenschwimmbades für 316 000 Mark zu. Das Schwimmbad wird eines der größten Deutschlands werden.

— **(Mit der Ballonkatastrophe)** beschäftigt sich die Berliner Presse noch sehr eifrig. Nach alle Witterer und alle Sachverständigen erklären, daß der Ballon Wradsky's ohne jede wissenschaftliche Erläuterung konstruirt gewesen ist. Allgemein wird die Notwendigkeit betont, daß diesen blutigen Verbrechen ein Ende gesetzt werden müsse.

— **(Eisenfabrik-Explosion.)** In der Nacht fand in einer Mühle zu Niesheim eine Mehlstaubexplosion statt. Die Mühle stürzte zusammen und begrub unter ihren Trümmern die in der Nähe befindlichen Arbeiter, von denen zehn getödtet und mehrere sehr verunmüthet wurden.

— **(Sommerfesten in Göttingen.)** Der Festkomitee-Mitglied Herr v. Gallnow ließ am Montag im Steinfelder Schlachthaus Schweine schlachten, die er auf Fuhrwerken dorthin geschafft hatte. Die Fuhrwerke traten abends die Rückfahrt an. Zwei aneinandergehängte Wagen wurden von einem seiner Besetzer geführt. Auf dem Ueberführung der Fuhrwerke zwischen Miesheim und Gallnow wurde der erste Wagen von dem nach Stettin gehenden Witterer überfahren. Beide Pferde wurden getödtet, die er auf Fuhrwerken zum Pfluge getrieben. Die Schuld an dem Unfall lag dem Führer des Wagens treffen, der das Unerwartete überhörte, anstatt zu hinhaltend zu sein und zu gefahren zu sein.

— **(Aus den juristischen Staatsorganen)** wird, eine kleine, hübsche Geschichte erzählt, die sich vor ganz kurzer Zeit in einer deutschen Reichsstadt zugetragen hat. Ein überaus arbeitsfähiger Kandidat lag den Examinatoren gegenüber, und recht richtig ließen die Antworten auf die gestellten Fragen von seinen Lippen. Ganz besonders scharf wurde es ihm, eine Erklärung dafür zu finden, als ihn ein neugieriger Examinator danach fragte, welcher Art das Rechtsgeheim sei, das die Eisenbahn bei der Ueberführung des Gepäcks der Reisenden mit diesen einzieht. Der letztere wurde von dem Examinator dem Kandidaten auf die Schlinge fallen, indem er ihm sagte: „Ne, Sie haben doch schon oft Ihr Rechtsgeheim aufgegeben, was erhalten Sie denn dafür am Gepäckschalter in die Hand?“ Aber der Kandidat antwortete: „Nein, das habe ich noch nie gemacht. Wenn Gepäck befragt wird, mein Diener.“ — „Dann hätten Sie auch Ihren Diener hinter den Kamin setzen sollen, vielleicht hätte er Ihnen das auch hier besser beigeigt als Sie selbst erwiderte der Examinator dem Kandidaten, dessen Schicksal niemand befragt hat.“

— **(Der Stromboli.)** Der sich gegenwärtig in einer heftigen Ausbruchsthatigkeit befindet, gehört zu der wenig gefährlichen Klasse von Vulkanen, die seit Menschengedenken einen Zufluchtsort unterirdischer, aber fortgesetzter Lebendigkeit gezeigt haben. Er erhebt sich 900 Meter über den Meerespiegel, aber etwa 1800 Meter über den umgebenen Meeresspiegel, während der Krater etwa 300 Meter unterhalb des Gipfels gelegen ist. Seit vielen zwei Jahrtausenden hat der Berg ohne Unterlaß Dampf ausgeblasen, der sparsam hin und wieder in einer dünnen Schicht erlischt und in genügender Entfernung für das Licht eines Leuchtstrahles gehalten werden kann. Zu gewöhnlicher Zeit ist es möglich, nicht nur den Berg zu erklimmen, sondern auch eine Strecke weit in den Krater hinabzusteigen. Einer der ältesten Forscher des Vulkanismus, der englische Forscher Poulet Scrope, unternahm den Krater im Jahre 1819 nach einem ziemlich gefährlichen Anstiege von einer Felsplatte aus, wo die Oberfläche einer abwechselnden Strögen und Thälen innerhalb des Schindens, der den Schlot des Vulkanus bildet, zerfallen worden konnte.

Neueste Nachrichten.

— **Köln, 16. Oct.** Die Burengenerale trafen 11^{1/2} Uhr nachts im Konferenzzimmer des Bahnhofs von etwa 40 Mitgliedern der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes begrüßt, ein, deren Vorsitzender Baumann in einer Ansprache die Generale begrüßte, der Bewunderung für die Ausdrück und ihrer Mission besten Erfolg wünschte. Die Welt erwiderte dankend, die Generale kamen in feiner erweiterter als in philantropischer Absicht nach Deutschland, sie verabschiedeten die Politik. Sie wollen ihr Verprechen halten und begien die feste Erwartung, daß die neue Regierung mehr gebe, als sie zugiehet hat. Die Generale führen im geschlossenen Wagen nach dem Dom-Hotel, wo sie übernachteten. Vor dem Bahnhofe und dem Hotel hatte sich eine zahlreihe Menschenmenge eingefunden. Die Generale wurden lebhaft begrüßt.

— **Hamburg, 16. Oct.** Von 250 in Brunsbüchen thätig gewesenem Schauerleuten kehrten bisher 20 unter Vergütungsbedingung erkrankte zurück. Man vermutet, infolge verborbener Speisen.

— **Berlin, 16. Oct.** Die Berliner Turnerschaft veranstaltete Abends vor dem Jahndensmal auf dem Turnplatz der Hafendämme bei großer Beleuchtung eine Gedächtnisfeier anlässlich des 50jährigen Todestages Jahns. Auf die Festrede folgte eine Kranzniederlegung und später ein Festkommers.

Producentenbörse.

Berlin, 15. Oct.
Weizen 1000 kg Okt. 151,25, Dez. 152,50, Mrz. 155,50, Mt.
Roggen 1000 kg Okt. 139,—, Dez. 138,—, Mt. 138,75 Mt.
Hafer 1000 kg Okt. 136,25 Mt. —, Mt.
Mais 10,00 kg runder loco Okt. —, nom., Mt. 110,— Mt. nom.
Rübel 100 kg Okt. 50,20, Mt. 49,10 Mt.
Spiritus 70 loco —, Mt.
Man hat hier auch heute nur geringe Kaufkraft für Getreide befehmet. Die meisten gleichwohl dem hiesigen Angebot feste, zum Theil auch etwas gesteigerte Forderungen bewilligen, um Lieferungshandel mit Weizen wie mit Roggen. Daher ist sehr gehalten, im Lieferungshandel für October metrisch befeh. Rübel, neuerdings befeh, war später ein wenig abgeflacht. Spiritus war ohne Angebot, daher ungelöst.

Responsible Redaction, Druck und Verlag von Th. Richter in Merseburg.

